



Hauptsache, sie haben Patina: Der Postkarten-Franz beliefert Zürcher mit seinen schrägen Feriengrüßen im Jahres-Abo.

Bilder: PD

Grüsse aus aller Welt im Abo

POSTKARTEN Kaum jemand bekommt sie noch. Der Postkarten-Franz schafft jetzt Abhilfe: Er schickt Ferienerinnerungen im Abo an die Zürcher.

VON CLARISSA ROHRBACH

Der Franz, der ist ständig unterwegs. Von den abgelegensten Orten der Welt schickt er seine Grüsse in die Schweiz. Ob eine Badenixe aus Miami oder eine ungarische Braut im traditionellen Kostüm, auf der Postkarten-Rückseite erzählt der Reisende von den Personen, die er kennen gelernt hat. Denn er ist vor allem eins: neugierig.

«Sonnenuntergänge und Stadtansichten interessieren mich nicht, meine Postkarten müssen schräg sein und immer Menschen ab-

bilden», sagt der Postkarten-Franz, dessen Identität schleierhaft bleiben soll. Seit Jahren sammelt er die Sujets aus den 50er- bis 90er-Jahren an Flohmärkten oder in verstaubten Lädli. Seit neuestem verschickt er auch die schönsten Feriengrüsse an Postkarten-Liebhaber. Wer in den Genuss dieser speziellen Art der Brieffreundschaft kommen will, kann sich ein Jahres-Abo lösen. Für 60 Franken bekommen Abonnenten insgesamt 12 Postkarten, handgeschrieben und mit Original-Briefmarken und -Stempeln. Will man die Retro-Postkarten selber verschicken, kann man das

Best-of-Büchlein für 20 Franken in der Buchhandlung bestellen.

«Die goldene Ära der Postkarten war mit den 90er-Jahren zu Ende, heute verschicken wir unsere Feriengrüsse in Echtzeit per E-Mail oder SMS», erklärt Franz, der die langsamere Kommunikation mit Karten vorzieht. Soll unser Postwesen nur noch für Rechnungen und Mahnungen genutzt werden? Nein, findet der Franz, eine originelle Postkarte im Briefkasten macht

nämlich den meisten viel Freude. Und: «Man kann sie anfassen, aufhängen, sammeln.»

Der Reiz des Postkarten-Abos ist, dass die Abonnenten nie wissen, von wo die nächste Postkarte kommen wird. Die Kommentare zu den Sujets erzählen von wilden Begeg-



nungen, kurzen Liebschaften und frechen Sprüchen. Sie bilden über die Monate eine Art Fortsetzungsgeschichte mit den Abenteuern vom Franz.

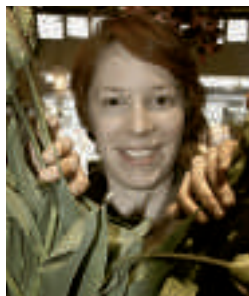
Das ist viel schöner als jede E-Card, denn diese Postkarten sind tatsächlich gereist. So wie es halt früher noch war. ■

www.postkartenabo.ch

WAS KANN ICH TUN, DAMIT TULPEN LÄNGER HALTEN?

RATGEBER

«Wenn ich Tulpen kaufe, gehen mir diese nach wenigen Tagen ein. Worauf muss ich achten, damit diese Pflanzen länger schön bleiben?», möchte Chiara Rickenbach wissen.



Die Antwort kennt Anica Rutishauser (28) von der Blumen Krämer AG an der Talstrasse 62, 8001 Zürich.

Tulpen, genauer Tulpen aus Schweizer Produktion, haben gegenwärtig Saison. Diese dauert in der Regel von Mitte Januar bis Ende April. Ausserhalb dieser Periode gibt es zwar auch Tulpen, die aber meist aus Holland stammen, für schnelles Wachstum gezüchtet sind und so generell auch weniger lange halten. Damit man möglichst lange Freude an diesen Blumen hat, muss man ein paar Dinge berücksichtigen. Achten Sie bereits beim Kauf darauf, gefüllte Tulpen, also Tulpen mit vielen Blütenblättern, auszuwählen. Diese sind in Sachen Haltbarkeit generell besser als solche mit nur wenigen Blütenblättern. Um auf Nummer sicher zu gehen, empfiehlt es sich, im Blumengeschäft nachzufragen. Es gibt übrigens Sorten wie etwa die Französische Tulpe oder die Papageientulpe, die mit der Zeit eine hängende Position

aufweisen, jedoch entgegen dem Eindruck 7 Tage halten, während es normale Tulpen auf etwa 5 Tage schaffen. Zu Hause kontrollieren Sie als Erstes, ob die Schnittstellen noch grün sind. Falls ja, stellen Sie sie direkt in eine Vase, die etwa die Hälfte der Tulpenlänge aufweist, und füllen Sie diese bis zu einem Viertel der Stiellänge der Blumen mit kaltem Wasser auf. Sind die Schnittstellen bräunlich, also angetrocknet, dann schneiden Sie sie mit einem scharfen Messer nach. Stellen Sie die Tulpen an einen Ort, wo sie keiner direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, und nicht in die Nähe einer Heizung – und kontrollieren Sie täglich den Wasserstand! SB

Haben auch Sie eine Frage?

@ expertenrat@tagblattzuerich.ch

Leute gesucht: Zeigen Sie uns Ihre Wohnung

Für unsere Reportage «So wohnt Zürich» suchen wir jüngere Leute oder Familien, die uns die Tür zu ihrer Wohnung öffnen. Leben Sie in einer schicken Wohnüberbauung oder einem Neubau, und lieben Sie die Vorzüge des modernen Wohnens? – Oder hausen Sie im Gegenzug in einer Altbauwohnung und schätzen die knarrenden Böden, den Stuck an der Decke oder einfach den leicht morbiden Charme Ihrer vier Wände? Wir wollen aufzeigen, wie facettenreich die Zürcherinnen und Zürcher leben. Melden Sie sich bei uns und zeigen Sie uns Ihr Reich.

ginger.hebel@tamedia.ch